

1863 wird die Nebenklasse eröffnet

Ein weiteres notwendiges Mittel zur Hebung und Förderung der hiesigen Schule war die Errichtung einer Nebenklasse, welche einerseits der bei den hiesigen landwirtschaftlichen Verhältnissen so oft notwendigen Aushilfe und Verwendung schulpflichtiger Kinder zu dienstlichen und häuslichen Zwecken Rechnung tragen und andererseits die 4 aufsteigenden Klassen von den dadurch bedingten Dispensationen dieser Kinder auf längere oder kürzere Zeit befreien sollte, wie auch von dem Hindernis für ein stetiges fortschreitendes Unterrichten.

Diese Klasse, deren Dasein von Schule und Haus gleich sehr geboten war, sollte beiden die wichtigsten Dienste leisten.

Die mannigfachen diesbezüglichen Verhandlungen mit dem Ministerium wurden besonders dadurch erschwert, dass durch eine allgemeine Bewegung im Orte die Art und Weise der Aufbringung der Dotation für die dadurch bedingte Gründung einer Lehrstelle als schwierig hingestellt wurde. Nachdem die von Seiten der damaligen Schulvorsteher der Sache in den Weg gelegten Hindernisse beim hohen Ministerium glücklich hinweg geräumt werden konnten, wurde endlich durch hohes Ministerialrescript vom 26. Juli 1863 die Errichtung einer Nebenklasse und die Anstellung eines fünften Lehrers an hiesiger Schule angeordnet. Demselben wurde die Dotation für die neue Lehrerstelle von 150 durch die Erhöhung des Schulgeldes für die beiden Oberklassen bestimmt. So konnte die Einrichtung Michaelis 1863 ins Leben treten.

Als Lehrer für die neuerrichtete Nebenklasse wurde der bisherige Lehrer der 2. Klasse, Kantor Wulff, eingesetzt, wie auch das Klassenzimmer im Hause des Kantors für die Nebenklasse bestimmt wurde. Hierdurch wurde es bedingt, dass der Lehrer Puls die Leitung der 2. Klasse, dem Lehrer Boldt die der 3. Klasse übertragen wurde, für die 4. Klasse aber ein neuer Lehrer eingestellt werden musste. Dieser war der Lehrer Emil Tiefelstorf, geb. zu Damshagen, den 18.10.1838, war im Seminar 1861/62, darauf Lehrer in Banskow von Michaelis 1862/63, der als fünfter Lehrer in das Lehrerkollegium hiesiger Schule trat.

Die nächste Aufgabe war, für die neuerrichtete Nebenklasse einen Einrichtung- und Lehrplan als Grundlage ihres Bestehens und ihrer Arbeit auszuarbeiten. Das geschah vom Lehrerkollegium in den Konferenzen vom Juni und Juli 1864. Selbiger wurde von der Schulbehörde eingesehen, von dem hohen Ministerium genehmigt und als Regulativ für die Nebenklasse hingestellt.

In diesem ihrem Bestande wurde nun die Schule in den folgenden Jahren von ihren Lehrern einträchtigen Sinne und treuen Wirken geleitet mit der festen Zuversicht, von ihnen heraus einen segensreichen Einfluss durch die Kinder auch auf die Familien und Häuser der Schulgemeinde geltend zu machen.

Die Lücke, die der Abgang des Lehrers Boldt, dem die Lehrerstelle zu Warnkenhagen bei Klütz zu Michaelis 1867 verliehen worden war, im

Lehrerkollegium hervorrief, wurde durch die Übernahme der 3. Klasse seitens des Lehrers Tiefelstorf, sowie durch die Herbeirufung des Lehrers Friedrich Wildhagen ausgefüllt. Selbiger, geb. in hiesiger Gemeinde zu Schadeland am 17.8.1842, Zögling des Seminar in den Jahren 1865-67, erhielt die fünfte Lehrerstelle hier selbst. So erfreute sich die Schule im einheitlichen Wirken der Lehrer während der folgenden Jahre eines kräftigen Gedeihens.

Michaelis 1869 fand nun eine Veränderung der sie leitenden Kräfte statt. Der Pastor Müller, seit mehreren Jahren ernstlich krank, wurde emeritiert und schied aus seinem seit 19 Jahren verwalteten Amte als Pastor und Glied der Schulbehörde, um in Schwerin den Rest seines Lebens in Ruhe zu verleben. Der Rektor Karsten, während des letzten Jahres nach absolviertem „examen pro ministerio“ zugleich mit der Verwaltung des hiesigen Pfarramtes betraut, wurde am 18. Sonntag p. Trin. in Röbel präsentiert und von der Gemeinde zum Pastor erwählt. So musste er nach 7-jähriger Wirksamkeit als Rektor an hiesiger Schule sein Amt Michaelis 1869 verlassen. Zur Wiederbesetzung der durch Emeritierung des Pastors Müller erledigten hiesigen Pfarre wurde der Seminarlehrer Carl Bartholdi in Neukloster am 21. Sonntag p. trin. präsentiert, durch Stimmenmehrheit von der Gemeinde zum Pastor erwählt, und somit das geistliche Glied der Schulbehörde wiedergewonnen.

Seinen Bemühungen ist es gelungen, durch Erhöhung des jährlichen Schulgeldes um 25. Pf., sowie durch einen Zuschuss aus der Amtskasse, die nur schwach dotierte 3. Lehrerstelle um je 30 Pf. pro anno zu verbessern. Zur Hebung des Turnunterrichtes wurde seinem Vorschlage gemäß durch ein hohes Ministerialrescript vom 12.-14. April 1872 bestimmt, dass derselbe zunächst auf die Dauer des soeben beginnenden Sommersemesters für die Knaben der beiden ersten Klassen obligatorisch sein sollte.

Gleichzeitig wurde das hiesige Rektorat dem bisherigem Rektor zu Crivitz Friedrich Vick verliehen, der von den stellvertretenden Pastor Fischer aus Neunkirchen in Gegenwart des Lehrerkollegiums und der Schulkinder in sein Amt eingeführt, am 26. Oktober 1869 sofort dasselbe antrat.

Am 5. Mai 1818 in Bützow geboren, genoss es seinen ersten Unterricht in der Volksschule, besuchte dann die dortige Privatschule und zwecks weiterer Ausbildung von Ostern 1833 das Gymnasium in Güstrow. Nach glücklich bestandener Abiturientenprüfung bezog er Michaelis 1839 die Universitäten Rostock und Berlin, wo er sich nebenbei auch philosophische Studien trieb. Durch ein chronisches Körperleiden und dagegen angewandte starke Mittel und energische Kuren leider vielfach von dem Studium abgezogen, verlängerte er das gesetzliche Triennium nach um ein Semester und verließ endlich Ostern 1843 die Universität, um sich in seiner Vaterschaft zum Tentamen vorzubereiten, musste aber infolge eines Nervenfiebers an Körper und Geist geschwächt, auf ärztlichen Rat davon einstweilen abstehe. In der Zwischenzeit fungierte er als Hauslehrer zu Toddin bei Hagenow, Gelbensande bei Ribnitz, Qualitz bei Bützow und

Rostock-Wulfshagen bei Ribnitz, sowie eine Zeitlang als Hilfslehrer an der vom Pastor Chrestin gegründeten Privatschule in Bützow Michaelis 1851 erwarb er endlich die „licentia concionandi“. Von Ostern bis Johannis 1852 machte er sodann den für die Kandidaten Predigeramtes damals vorgeschriebenen Kursus im Seminar zu Ludwigslust. Vom hohen Ministerium wurde er zu Michaelis desselben Jahres zum Hilfslehrer an der Realschule zu Güstrow designiert, aber der dortige Magistrat verweigerte seine Anstellung, als Motiv das oben gedachte körperliche Leiden vorgebend. Die Folge dieser aus Ehrgeiz hervorgegangene Denunziation war, dass derselbe seine theologische Laufbahn opfern musste und dass alle Versuche seitens des hohen Ministeriums, ihn in anderen Städten ins Lehramt zu befördern, fehlschlügen, bis er endlich vom Magistrat zu Crivitz zu der erledigten Rektorstelle präsentiert, von hohem Ministerium als Konrektor der dortigen Schule berufen und Johannis 1856 sein Amt antrat. Er rückte Michaelis 1857 in die Rektorstelle auf und verwaltete dieses Amt 12 Jahre lang, bis er nach Zarrentin berufen wurde.

Unter ihm setzte das Lehrerkollegium in freundschaftlichem Verkehr untereinander und einträchtigen Sinnes ungestört seine Arbeit fort.

Da schied der bisherige Lehrer der 3. Klasse, Tiefelstorf, dem Michaelis 1870 die Lehrstelle in Tramm bei Grevesmühlen verliehen wurde, aus seiner Mitte und dem Lehrer Wildhagen wurde nunmehr die 3. Klasse überwiesen.

Die dadurch entstandene Lücke wurde wegen Mangel an diesem verhängnisvollen Kriegsjahr einstweilen durch Herbeirufung des Schulassistenten Carl Petersen ausgefüllt.

Er wurde am 23. Februar 1850 in Dassow geboren, hatte die dortige Ortsschule besucht und von 1865-68 das Präparandum in Neukloster absolviert. Von Michaelis 1868 bis Ostern 1870 hatte er die 2. Lehrstelle in Roggendorf bei Grevesmühlen, dann intermistisch die 2. Klasse der Stadt- und Waisenschule in Schwerin bis Michaelis 1870 verwaltet und von dieser Zeit bis Michaelis 1871 die 4. Klasse der hiesigen Ortsschule. Als er dann nach bestandener Prüfung ins Seminar trat, wurde als Lehrer der 4. Klasse definitiv der Lehrer Heinrich Wulff, gebürtig aus Neustadt, angestellt. Er hatte die dortige Stadtschule, dann von Neujahr 1857 bis Ostern 1861 die Rektorschule in Ludwigslust besucht und darauf von Michaelis 1861 bis Ostern 1864 als Hauslehrer zu Kirch-Baggendorf in Pommern konditioniert. Dann hatte er als Schulassistent zu Sülten bei Stavenhagen und zu Driberg bei Schwerin gewirkt. Nach absolviertem Seminarkursus Michaelis 1866-68 hatte er als Lehrer zu der Ortsschule zu Doberan gearbeitet, bis er als 5. Lehrer in das Lehrerkollegium der hiesigen Schule eintrat. Zu Weihnachten 1871 rückte er durch den Abgang des Lehrers Wildhagen, dem die Stelle seines verstorbenen Vaters zu Schadeland verliehen war, in die 4. Lehrstelle auf und übernahm damit den Unterricht in der 3. Klasse, während seine Stelle einstweilen durch den herbeigerufenen Schulassistenten Friedrich Basedow aus Boizenburg wieder ersetzt wurde. Dieser

war am 27. Mai 1851 in Schwerin geboren, hatte die Bürgerschule in Boizenburg besucht und war Zögling des Präparandums in Neukloster 1866-69 gewesen. Darauf hatte er als Assistent die Schulstelle in Wöbbelin und Schadeland bis Weihnachten 1871 und von dieser Zeit an bis Michaelis 1872 die 4. Klasse der hiesigen Ortsschule verwaltet. Diese Stellung musste er zwecks Eintritts ins Seminar aufgeben. An seine Stelle trat wiederum als 5. Lehrer der Lehrer Johannes Wildhagen, dem die Leitung der 4. Klasse anvertraut wurde. Dieser war am 14. Juni 1849 zu Valluhn geboren, hatte in der Flatowschen Privatschule zu Boizenburg 1862-1864 seine Vorbildung genossen, das Präparandum zu Neukloster besucht und war von 1867-1870 als Assistent in Helm bei Wittenburg tätig gewesen.

So hatte das Lehrerkollegium einen häufigen Wechsel zu verzeichnen, was nicht Entwicklung und Gedeihen der Schule förderte.

Eine besondere Gefahr hatte ihm am 5. Dez. 1872 gedroht. Am Nachmittage dieses Tages (Donnerstag) eine Viertelstunde vor 3 Uhr, war ganz unerwartet auf der nördlichen Giebelseite des Schulhauses in das Fenster des ersten Klassenzimmers auf die demselben gegenüberliegende Wand geschossen worden. Lehrer und Kinder waren erstarrt vor Schreck. Doch kamen alle mit dem Schrecken davon, auch der Lehrer, der der Gefahr am meisten ausgesetzt gewesen war. Der Kürschner D..... war es, der mit einer Windbüchse nach einem Vogel zielend, unbesonnener- und leichtsinnigerweise dieses kühne Wagestück unternommen hatte.